

Kieler Nachrichten



Ausgabe vom Montag, 15. Februar 2016

Freischwebend solistisch

Von Dr. Christian Strehk

KIEL . Manchmal kann weniger erfüllend viel sein : In rein solistischer Besetzung erkundeten souverän „ historisch informiert “ aufspielende Kieler Philharmoniker rund um den (Barock-) Cellisten Thomas Stöbel und die Universitätsorganistin Christiane Godt am Cembalo die beiden besonders populären Orchestersuiten in h-Moll und D-Dur von Johann Sebastian Bach . Die kammermusikalische Innenschau in kleinstmöglicher Besetzung wurde am Freitagabend in der gut besuchten Ansgarkirche zum reinen Musikfreunde-Vergnügen an locker pulsierender Tanzsatz- Motorik und Polyphonie-

Intelligenz . Gerade die vermeintlich abgenudelten Hits , die Badinerie und das Air , leuchteten – derart innig und frisch serviert – wie neu . Ein wirklich famoser Traversflötist Milo Machover ist ein wirklich famoser Traversflötist , der mit Verzierungslust und Stilsicherheit elegant seinen Part auskostete . Nur schade , dass die ähnlich gewandten hohen Streicher (David Göller , Rie Goji und Atsuko Matsuzaki) im Verhältnis bisweilen zu laut agierten und zumindest die h-Moll-Ouvertüre und die Bourrée für eine Kirchenakustik dann doch allzu rasant angegangen wurde . Rüdiger Debus war

als Primus inter pares in der Streicherfassung der D-Dur-Suite da kontrolliert deutlicher in Artikulation und Präsenz . Mittendrin begeisterte die reife Kammermusik-Kunst Johann Sebastian Bachs in der Sonate G-Dur für zwei Flöten und b . c .. Milo Machover und Elizabeth Farrell verwoben ihre freischwebenden Traversflötenstimmen darin mit seidenweicher Delikatesse . Die fand ihr Zugabe-Echo später in der – passend zur begonnenen Passionszeit wunderbar fragend offen gestalteten – Choralbearbeitung von Hans Leo Hassler.